

Bericht Praxis-Dialog Kuh-gebundene Kälberaufzucht 8. April 2019 in Legau (Allgäu)

Teilnehmer:

Der Einladung der Schweisfurth Stiftung zum Praxis-Dialog Kuh-gebundene Kälberaufzucht sind fast 50 interessierte Personen gefolgt. Unter ihnen waren bereits praktizierende sowie interessierte Milchviehhalter, FachberaterInnen, WissenschaftlerInnen und StudentInnen als auch VertreterInnen von Handel und Vermarktung. Die meisten TeilnehmerInnen kamen aus Süddeutschland, aber auch aus Schleswig-Holstein, Österreich und Nord-Irland.

Ablauf:

Nach einer **Begrüßung** durch den Geschäftsführer der **Schweisfurth Stiftung Dr. Kohlschütter** folgte ein **Impulsvortrag von Mechthild Knösel**, zuständige Leiterin des Rinderbereichs am **Hofgut Rengoldshausen**.

Frau Knösel berichtete von der Entwicklung ihrer Kälberaufzucht, die seit 13 Jahren Kuh-gebunden durchgeführt wird.

Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

„Praktische Lösungen in der Haltung sowie im Stallbau“

Mechthild Knösel und Manfred Gabler leiteten zusammen die Gruppe. Herr Gabler hat nach einem Kurs am Hofgut Rengoldshausen auf seinem Betrieb die muttergestützte Kälberaufzucht eingeführt und dafür den existierenden Laufstall um einen geeigneten Kälberstall und eine Kälberbereich für die Entwöhnung ergänzt. In der Gruppe wurden zwei ganz **konkrete Stallbaulösungen** für interessierte Milchviehhalter besprochen und diskutiert.

Ein Teilnehmer dessen Stall besprochen wurde meinte am Ende ganz erstaunt: „Ich habe es mir viel schwieriger vorgestellt, das in meinem Betrieb hinsichtlich der räumlichen Voraussetzungen bzw. der notwendigen Umbaumaßnahmen umzusetzen.“

Als ein Ergebnis wurde der Wunsch formuliert, dass staatliche landwirtschaftliche Berater für Stallbau bzw. Umbau eine kompetente Beratung anbieten oder zumindest darauf verweisen können.

„Austausch über Rechtsfragen und die Schweizer Plattform zur kuhgebunden Kälberaufzucht“

Dr. Claudia Schneider vom FIBL Schweiz und Dr. Katharina Zipp von der Uni Kassel haben sich über Rechtsfragen sowie die im Aufbau befindliche Schweizer Plattform ausgetauscht. Die Rechtslage in der Schweiz ist anders als in Deutschland, da der Gesetzestext anders lautet. Es wird daran gearbeitet, diesen anzupassen, so dass die kuhgebundene Kälberaufzucht einen sicheren Rechtsrahmen bekommt. In Deutschland gilt das Milchgesetz von 1931. Demnach gilt als Milch das gesamte Gemelk. Ob noch das gesamte Gemelk vorliegt, wenn vor dem Melken das Kalb ggf. gesaugt hat, wird als offene Interpretation angesehen (siehe auch Dokument MgKAGesetze von K. Zipp). Hier wird mehr Klarheit und damit Rechtssicherheit gewünscht.

„Regionale und bundesweite Kooperationen zur Förderung einer kuhgebundenen Kälberaufzucht“. In der Gruppe mit Dr. Niels Kohlschütter von der Schweisfurth Stiftung, die mit der Gruppe der Rechtsfragen zusammengelegt wurde, wurde der folgende Bedarf benannt:

- Durchführung weiterer Praxisdialoge

- Notwendigkeit eines Standards, der gleichzeitig offen genug ist um verschiedene Varianten kuhgebundenen Kälberhaltung abzudecken und auf der anderen Seite ausgeprägt genug ist, um tierische Produkte aus kuhgebundener Kälberhaltung zu differenzieren.
- Zentrale Infoplattform für kuhgebundene Kälberaufzucht in Deutschland

„Vermarktungsstrategien für Milch / Milchprodukte & Rindfleisch“

Rolf Holzapfel von der Erzeugergemeinschaft Demeter MilchBauern Süd und Philipp Haggenmüller von der Allgäuer Hofmilch Molkerei erweiterten ihr Thema um das Thema „Vermarktungsstrategien für Kälber“ da die Vermarktung der Kälber aus dieser besonders tierfreundlichen Haltung ein sehr dringliches Thema ist. Die ursprünglich geplante Gesprächsleiterin für letzteres Thema Beate Raisacher von der Öko-Modellregion Oberallgäu Kempten musste sich wegen Krankheit vertreten lassen. Diese Aufgabe übernahm dankenswerter Weise ganz spontan Sebastian Wagner, der als Naturland Fachberater mit Frau Raisacher am Aufbau einer Erzeugergemeinschaft für die Vermarktung von Bio-Milchviehkälbern zusammenarbeitet.

Das große Interesse an diesen Themen führte zu einer hohen Teilnehmerzahl in dieser Gruppe. Dadurch blieb für die Einzelnen nicht so viel Redezeit. Es entstand ein Austausch über die bereits existierenden und im Aufbau befindlichen Initiativen und der Wunsch nach Ausarbeitung eines Mindest-Standards um die Produkte aus dieser Haltungsform besser vermarkten zu können.

Nach zwei Arbeitsphasen in den oben genannten Arbeitsgruppen folgte ein **Austausch in großer Runder** über die Ergebnisse aus den Themengruppen mit Fokus auf die Fragen:

1. Was wollen wir in einem Jahr erreicht haben?
2. Was sind die nächsten Schritte um diese Ziele zu erreichen?

Zu 1.: Was wollen wir in einem Jahr erreicht haben?

- Festgelegte Produktionsstandards
- Abgestimmte Kommunikation
- Fairer Preis
- Erstellung eines Rechtsgutachten (ggf. mit Unterstützung von IG Tier und Hygiene): -
- Zugang zu und ggf Schaffung von Infos, Argumente und Zahlen zu betriebswirtschaftlichen Fragen
- Exkursionen – z.B. zu Leitbetrieben in Bio-Regio Bayern

Zu 2.: Was sind die nächsten Schritte um diese Ziele zu erreichen?

- Treffen für Standards
- Finanzierung für Rechtsgutachten
- Suche nach Rechtsanwälten für ein Rechtsgutachten
- Unis ansprechen, um ein Rechtsgutachten in Form einer Studienarbeit umzusetzen, oder zu begleiten.

Zum Schluß moderierte Dr. Kohlschütter eine Diskussion mit einer Auswahl der GesprächsleiterInnen und allen Teilnehmern.

Zitate von Teilnehmern:

"Für mich gibt es keinen "Milchverlust" in der Kälberaufzucht, da die Kälber sich ad libitum an ihren Müttern versorgen. Darüber möchte ich gar nicht mehr reden. Es ist Zeit, dass wir die Kälber nicht mehr großhungern!" - **Mechthild Knösel, Hofgut Rengoldshausen.**

„Unsere Dienstleistung hat einen Preis. Verkauft Euch nicht unter Preis!" - **Hans Möller, De Öko-Melkburen**

„Coole Veranstaltung. Kuh-gebundene Kälberaufzucht ist praxistauglich. Es ist soweit, daß es in die Breite gehen kann.“ - **Rolf Holzapfel, Demeter MilchBauern Süd**

„Ich habe neue Impulse und Ideen mitnehmen können. Dank der Vielzahl an spannenden Menschen aus ganz unterschiedlichen Bereichen wurde auch in den Pausen spannend weiter diskutiert.“ - **Philipp Haggemüller, Allgäuer Hof-Milch GmbH**

„Naturland fördert die artgerechte Tierhaltung und unterstützt in diesem Zuge die Etablierung dieses tiergerechten Kälberaufzuchtverfahrens im Ökolandbau. Wenn dieses tiergerechte Verfahren aber nachhaltig auf mehr Betrieben umgesetzt werden soll, müssen der zusätzliche Kostenaufwand über die abnehmenden Molkereien, sowie am Ende der Kette durch den ökologisch bewusst handelnden Verbraucher gerecht honoriert werden.“ – **Sebastian Wagner, NATURLAND Fachberatung**

„Wir haben im wissenschaftlichen Bereich schon einiges erarbeitet, sollten aber die Erkenntnisse noch besser an die Praxis vermitteln. Je nach Zielen und Voraussetzungen der Betriebe, die kuhgebundene Kälberaufzucht einführen wollen, eignen sich unterschiedliche Systeme. Darüber hat Dagmar Wicklow ihre Bachelorarbeit geschrieben. Die Arbeit kann angefordert werden bei (zipp@uni-kassel.de). Aus hygienischer Sicht spricht nichts gegen Milch aus kuhgebundener Kälberaufzucht, wenn die „normale“ gute landwirtschaftliche Praxis eingehalten wird. Informationen zur kuhgebundenen Kälberaufzucht findet man unter: <http://bit.ly/KuhKalb> oder <http://bit.ly/Muttergeb> oder <https://shop.fibl.org/CHde/1575-muttergebundene-kaelberaufzucht.html?ref=1>.“ - **Dr. Katharina Zipp, Universität Kassel/Witzenhausen Ökologische Agrarwissenschaften**

Für Interessierte gab es noch die Möglichkeit den **Biohof Gabler** zu besuchen. Fast die Hälfte der Teilnehmer nutze diese Gelegenheit sich eine **Umbaulösung in der Praxis** anzusehen.

Stimmen aus den Feedback-Bögen:

Was mich begeistert hat:

- Die vielen verschiedenen Meinungen, Erfahrungen und Kommentare die von den Rednern und Teilnehmern kamen. Es war alles sehr bereichernd.
- Diskussionsrunden sehr aufschlussreich.
- Mehr am Thema interessierte Personen als ich gedacht habe.
- Die konstruktive Stimmung und Motivation der Teilnehmer.
- Der Auftrag konkrete Schritte festzulegen war sehr gut.
- Die mutigen Menschen, die tatsächlich schon gute Vermarktung auf die Beine gestellt haben.

Was mir noch wichtig ist zu erwähnen:

- Es braucht mehrmals solche Praxisdialoge, um das Thema weiter voranzubringen.
- Gerne wieder.
- Bitte ein weiteres Treffen. Weiter so.
- Am Ball bleiben.
- Folgetreffen örtlich so legen, dass möglichst viele bayerische Betriebe mit akzeptablen Fahrzeiten teilnehmen können.

Bilanz:

Die Schweisfurth Stiftung wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Impulse aus der Veranstaltung aufgreifen und die weitere Entwicklung und Verbreitung der Methode weiter fördern.

Mit Fragen und Vorschlägen bitte melden bei:

Saro Gerd Ratter, Projektmanager - Tierwohl
Schweisfurth Stiftung, Rupprechtstr. 25, D-80636 München
Tel.: 0049/ 89/ 179595 - 11, Fax: 0049/ 89/ 179595 -19
E-Mail: sratter@schweisfurth-stiftung.de

